

# Fraktionsreport



Von Maria Bigos und Maximilian Schirmer, Fraktionsvorsitzende

## Am Zeitplan gescheitert: Pankow beginnt das neue Jahr in vorläufiger Haushaltswirtschaft

Bericht aus der 27. Tagung der BVV Pankow

Am 11. Dezember 2024 trat die Bezirksverordnetenversammlung Pankow zum letzten Mal vor den Feiertagen zusammen. Die Stimmung war lebhaft, es wurde viel debattiert – die nahende vorgezogene Bundestagswahl im Februar warf ihre Schatten voraus –, obwohl weniger Besucher\*innen im Saal anwesend waren als bei einigen anderen Sitzungen in diesem Jahr. Angesichts der radikalen Kürzungspläne der Berliner Großen Koalition konzentrierte sich der berechnete Unmut der Bürger\*innen jüngst mehr auf den Senat als auf das Bezirksamt, das – wie wir uns erinnern – sein eigenes umstrittenes Sanierungskonzept in einer Sondersitzung der BVV im Oktober mit Grün-Schwarz-Gelber Mehrheit beschließen ließ.

Das Konzept lag danach zwei Monate – November und Dezember – beim Senat, ohne dass die Senatsverwaltung die benötigte Mitzeichnung gewährte. Im Bezirksamt schien man vor den Feiertagen darüber nicht weiter beunruhigt zu sein und hoffte stattdessen auf ein weihnachtliches Wunder in Form einer „Last Minute“-Bearbeitung durch den Hauptausschuss in der letzten Sitzungswoche. Bezirksbürgermeisterin Dr. Cordelia Koch (Bündnis 90/Die Grünen) empörte sich in der BVV zwar pflichtschuldig über den „respektlosen“ Umgang der Senatsverwaltung mit dem „kleinen Bezirk“ Pankow, beklagte das

langsame Verfahren und betonte, alles ihr Mögliche getan zu haben. Versäumnisse auf Seiten ihres Amtes schien sie aber nicht zu sehen.

Da das weihnachtliche Wunder ausblieb und die Mitzeichnung des Senats bis zum Jahresende nicht erfolgte, gilt für unseren Bezirk seit 1. Januar 2025 die vorläufige Haushaltsführung. Das heißt, dass in Pankow wieder – wie in der Haushaltskrise in den Nullerjahren – die Senatsverwaltung die Haushaltsführung übernehmen wird. Und das in Zeiten einer besonders rotstiftfreudigen Großen Koalition, die auf Landesebene bereits die Axt an die soziale und kulturelle Infrastruktur Berlins angelegt hat. In der Dezembersession ging es in der BVV um einen Antrag, dass sich der Bezirk klar gegen die tiefgreifenden Kürzungen des Senats stellen soll. Das von CDU und SPD auf Landesebene selbstverursachte Haushaltschaos soll durch den härtesten sozialen und kulturellen Kahlschlag seit zwei Jahrzehnten aufgelöst werden. Die Folgen sind klar: Weniger Bildungschancen, weniger soziale Sicherheit, weniger Lebensqualität.

In Pankow sind zahlreiche soziale und kulturelle Projekte von den Kürzungen betroffen. Dem queeren Jugendzentrum LAMBDA drohte gleich ganz das Aus, kurzfristig zeigte sich der Senat hier jetzt einsichtig. Aber auch die Schaubude

Berlin, das Theater o.N. und die Brotfabrik haben verlauten lassen, dass sie ihr Programm einschränken, Preise erhöhen oder gar ganz einstellen müssten. Betroffen sind ebenfalls die Bibliotheken, die Musikschulen, die Museen und das Planetarium.

In ganz Berlin formiert sich dagegen Widerstand, Tausende Menschen gingen bereits auf die Straße, der Protest hält auch im neuen Jahr an. Unsere Fraktion begrüßt die Proteste ausdrücklich: Öffentlicher Druck hat bereits dazu geführt, dass der Senat einige Kürzungen zurückgenommen hat. Wir sehen also, dass der Protest etwas bringt! Umso verheerender ist es, dass die BVV unseren Antrag ablehnte. Man stelle sich vor, ein Bezirk von der Größe Pankows hätte sich deutlich hinter die Demonstrierenden gestellt!

Es ist leider wenig überraschend, dass die Bezirksverordneten von CDU und SPD ihre Landesregierung schützen. Nicht einleuchten will uns aber, dass sich ausgerechnet die Pankower Grünen weigerten, sich klar zum Widerstand gegen die Kürzungen zu bekennen. Im alten wie im neuen Jahr gilt: Am Ende spricht sich nur Die Linke entschieden für den Schutz der kulturellen und sozialen Infrastruktur unserer Stadt aus. Unsere Solidarität gilt den vielen Menschen, die in diesen kalten Tagen gegen den Kahlschlag des Senats auf die Straßen gehen.

## Drucksachen



### **Kahlschlag verhindern – Gemeinsam gegen die Kürzungen des Senats!**

Das von CDU und SPD auf Landesebene selbstverursachte Berliner Haushaltschaos soll nun durch den härtesten sozialen und kulturellen Kahlschlag seit zwei Jahrzehnten aufgelöst werden. Die geplanten Sparmaßnahmen werden vor allem die Menschen treffen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht und von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen sind. Mit den Kürzungen bei der Jugendarbeit, der Familienförderung, der Kita-Qualität, dem öffentlichen Nahverkehr, der Verkehrswende, bei Klimaanpassungsmaßnahmen und im Kulturbereich, wird auf Kosten der Zukunft gespart! Die CDU-SPD-Koalition sagt darüber hinaus auch noch wichtige Investitionen bei Schulen ab. Dies wird sich direkt oder indirekt auf die bezirklichen Leistungen und die in den Bezirken ansässigen Einrichtungen auswirken, auch in Pankow.

Wir fordern daher die BVV auf, ausdrücklich die vielfältigen Proteste gegen diesen Kahlschlag zu unterstützen! Vom Bezirks-

amt hingegen fordern wir, sich für den Erhalt der bestehenden sozialen Infrastruktur einzusetzen! Gleichzeitig soll das Bezirksamt alternative Möglichkeiten im Bezirkshaushalt prüfen, wie der Fortbestand Pankower Einrichtungen und Angebote gesichert oder die Kürzungen abgemildert werden können. Eine Schließung wichtiger sozialer Unterstützungsangebote darf es nicht geben! (Drucksache IX-1070)



### **Pankow unterzeichnet Absichtserklärung für Cannabis Erforschung**

Die BVV Pankow hat auf unseren Antrag im September 2024 das Bezirksamt ersucht, sich als Modellregion für die Erprobung von Produktion und Vertrieb von Cannabis zu bewerben. Am 10.12.2024 erließ das Bundesministerium die entsprechende Verordnung. Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg handelten schnell und unterzeichneten eine Absichtserklärung mit der Sanity Group und der Humboldt-Universität.

Auch Pankow hat inzwischen reagiert: Wie unsere Anfrage ergab, unterzeichnete das

Bezirksamt am 13.12.2024 eine Absichtserklärung. Gemeinsam mit den Partnern wird ein Modellprojektantrag erarbeitet, der den legalen Erwerb von Cannabis in Fachgeschäften ermöglichen soll. Teile der Erlöse sollen der Suchtprävention zugutekommen. Pankow könnte so Teil eines bundesweit wegweisenden Projekts werden. (Kleine Anfrage 0967/IX)



### **Tag der offenen Tür in Pankow**

Wir setzen uns dafür ein, dass die BVV Pankow fortan jährlich einen Tag der offenen Tür veranstaltet, an dem sich alle interessierten Pankower\*innen einmal genau anschauen können, wie in unserem Bezirk Politik gemacht wird. Denn wir wollen, dass die Arbeit der BVV transparenter für alle wird.

An einem solchen Tag sollen sich zum Beispiel das BVV-Büro, die Stadtratsbüros sowie alle Fraktionen und Gruppen der BVV der Öffentlichkeit präsentieren und ihre konkreten Funktionen und Zuständigkeiten vorstellen.

(Drucksache IX-1071)

## Erster QueerPreis Pankow verliehen



Von Oskar Lederer, Sprecher für Queerpolitik

Unter der Schirmherrschaft der neuen Queerbeauftragten Jenny Bluhm wurde im Dezember feierlich zum ersten Mal der „QueerPreis Pankow“ im Rathaus Pankow verliehen.

Mehr als 100 Gäste waren gekommen, um die Auszeichnung von Menschen, Projekten und Institutionen, die sich für die LSBTIQ+ Community in Pankow einsetzen, zu feiern. Zu den Klängen der norwegischen DJ Ina Vietha konnte sich das Publikum auf die Verleihung

des jeweils mit 1.000 Euro dotierten QueerPreises in drei Kategorien im Emma-Ihrer-Saal einstimmen.

Nach der Eröffnung durch die Bezirksbürgermeisterin und die Organisatorin von PINKDOT führte die Moderatorin Lilly Mortis charmant und wortwitzig durch den Abend und stellte alle Nominierten vor.

Unter den Nominierten waren sowohl langjährig engagierte Institutionen wie der traditionsreiche Sonntags-Club oder das queere

Jugendzentrum JUP, als auch neuere Projekte wie der queere Verlag MOOM oder die Solidaritäts-Partyreihe „Queers Against Borders“ für trans\* und queere Geflüchtete und Migrant\*innen.

Die große Bandbreite der Nominierten von Drag-King-Kollektiv über Bellydance bis zu queerer Comedy zeigte, wie vielfältig die queere Szene im bevölkerungsreichsten Bezirk ist und wie wichtig die Würdigung der meist ehrenamtlich engagierten Menschen und Projekte und das Empowerment queerer Menschen in Pankow ist.

Neben den ausgezeichneten Preisträger\*innen Sonntags-Club (Institution), The Darvish (Einzelperson) und QueerHome\* (Projekt) begeisterte auch das kulturelle Begleitprogramm der Musiker\*innen LIN, FarAvaz und Sookee das Publikum. Der gelungene Abend macht Mut und bewies eindrucksvoll, dass queere Sichtbarkeit, gemeinsamer Zusammenhalt und Freude am Miteinander auch für die gesamte Gesellschaft wertvoll sind.

Die Linksfraktion hat sich von Anfang an für die Einrichtung der Stelle der Queerbeauftragten und den Ausbau der Sichtbarkeit und Angebote für queere Menschen in Pankow eingesetzt und gratuliert allen Nominierten und Preisträger\*innen ganz herzlich. Ihr könnt stolz auf euch sein und wir sind an eurer Seite, denn gemeinsam sind wir stark!



Von Frederik Bordfeld, stadtentwicklungspolitischer Sprecher und Kaspar Metzkwow, Bürgerdeputierter

## Linksfraktion fordert Maßnahmen gegen Mietwucher

Berlin baut fleißig gegen die Wohnraumknappheit an und doch schießen die Mieten weiter in die Höhe. Das mag jene verwundern, die ihre ganze Hoffnung auf „bauen, bauen, bauen“ gesetzt und die Augen vor den Neubaumieten verschlossen haben. Diese sind nicht von der Mietpreisbremse geschützt und liegen mittlerweile über 20 €/m<sup>2</sup> – ohne Betriebskosten. Auch der von der Wohnungswirtschaft beschworene „Sickereffekt“ tritt nicht ein. Zieht ein wohlhabender Haushalt aus dem günstigeren Altbaubestand in den Neubau, wird nicht etwa eine günstige Wohnung zum Nachrücker frei. Stattdessen bietet man auch die nun leere Wohnung zum Höchstpreis an.

Die Mietpreisbremse wird dabei häufig einfach ignoriert – wissend, dass Wohnungssuchende verzweifelt sind, ihre Rechte nicht kennen oder den Rechtsstreit mit den Vermietenden fürchten. Diese müssen sich im „schlimmsten“ Fall nach verlorenem Prozess mit der gesetzlich zulässigen Miete begnügen. Strafen drohen nicht – zumindest bisher.

Die Linksfraktion will dies ändern und wir konnten in der BVV eine Mehrheit hinter unseren **Antrag gegen Mietwucher** zusammenbringen. Das Bezirksamt ist beauftragt, überhöhte Mieten nach § 5 des Wirtschaftsstrafgesetz

als Ordnungswidrigkeit zu verfolgen und mit Geldbußen bis 50.000 € zu belegen. Zulässig ist dies, wenn „infolge der Ausnutzung eines geringen Angebots“ an Wohnungen „unangemessen hohe Entgelte“ gefordert werden, welche die ortsübliche Vergleichsmiete um 20 % übersteigen.

Häufig wird die horrende Mietforderung mit vermeintlichen Ausnahmen von der Mietpreisbremse kaschiert, etwa Möblierung. Dafür darf zwar ein Zuschlag verlangt werden, dessen Höhe gesetzlich nicht geregelt ist. Wer aber für ein paar Möbel das anderthalbfache oder doppelte der zulässigen Miete fordert, hat vor Gericht schlechte Chancen – wenn sich die Mietenden zur Klage durchringen.

Anders ist es beim sogenannten Kurzzeitwohnen. Während es für die Befristung von Mietverträgen strenge Regeln gibt und die Mietpreisbremse gilt, macht das Kurzzeitwohnen nach § 549 des Bürgerlichen Gesetzbuchs eine Ausnahme: Wer für einige Monate in der Stadt ist und den Lebensmittelpunkt nicht dorthin verlegt, darf nicht auf den üblichen Schutz der Mietpreisbremse und der Befristungsregeln hoffen.

Was wie eine Nische scheint, machte nach Angaben des Berliner Senats im Jahr 2022 bereits

56 % der von ihnen ausgewerteten Wohnungsinserate für Pankow aus – Tendenz steigend. Mit unserem **Antrag gegen Möbliertes Kurzzeitwohnen** fordern wir das Bezirksamt zum Handeln auf. Zwar kann es nicht die Lücke im Bundesgesetz schließen. Es kann aber feststellen, dass dieses Modell nicht auf eine klassische Wohnnutzung abzielt und seine Instrumente zum Schutz von Wohnraum einsetzen. Vielversprechend ist dabei die Untersagung des Modells in **Milieuschutzgebieten**. Deren Hauptzweck ist die Verhinderung von Verdrängung durch Luxussanierungen. Darüber hinaus kann in solchen Gebieten aber auch die Umwandlung in Eigentumswohnungen, Abriss oder eben Nutzungsänderung untersagt werden. Die Linksfraktion setzt sich weiter dafür ein, mehr Mietenden in Pankow diesen Schutz zukommen zu lassen – so auch im aktuell viel diskutierten Gebiet in Weißensee.

Außerdem kann das **Zweckentfremdungsverbot** herangezogen werden, mit dem unter anderem illegale Ferienwohnungen und spekulativer Leerstand verfolgt werden. Weil Pankow in der Anwendung dieses Gesetzes hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt, haben wir als Linksfraktion eine konsequentere Umsetzung beantragt. ▀

## Aus der Kommunalpolitik

### Pankower Ehrenamtspreis 2024 verliehen

Am 6. Dezember 2024 fand im Rathaus Pankow die feierliche Verleihung des Pankower Ehrenamtspreises statt. Für die Linksfraktion Pankow saßen Jaana Stiller und Katrin Maillefert in der Jury.

Unter den Geehrten war Gabriele Berendt, die für ihr langjähriges Engagement bei der Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen ausgezeichnet wurde.

In ihrer Laudatio würdigte Jaana Stiller den unermüdlichen Einsatz von Frau Berendt. Seit fünf Jahren kümmert sie sich ehrenamtlich um die Tiere im Streichelzoo der Stiftung. Einmal wöchentlich versorgt sie Esel, Ziegen, Meerschweinchen und Wellensittiche, reinigt die Gehege und schafft so eine freundliche Umgebung für Tiere und Besucher\*innen.

Frau Berendts Engagement geht jedoch weit über den Streichelzoo hinaus. Seit einem Jahrzehnt ist sie auch als Lesepatin an einer Schule tätig, wo sie die Lese- und Sprachkompetenz von Grundschulern fördert.

Die BVV Pankow würdigte Frau Berendts Einsatz als „Paradebeispiel für das, was ehrenamtliches Engagement leisten kann“. Ihr Beitrag zur Gemeinschaft und zum Wohlergehen von Mensch und Tier wurde als unersetzlich



hervorgehoben. Gleichzeitig wurde betont, dass nur durch ehrenamtliches Engagement zusätzliche Projekte umgesetzt werden können, die allen zu Gute kommen.

Die Verleihung des Pankower Ehrenamtspreises unterstreicht die Bedeutung freiwilligen Engagements für den Zusammenhalt in unserem Bezirk. Menschen wie Gabriele Berendt machen Pankow zu einem lebenswerten Ort für alle. Vielen Dank!

### Wie funktioniert eigentlich Kommunalpolitik?

Im letzten Jahr haben wir uns in dieser Rubrik angeschaut was eine BVV ist, wie das Bezirksamt organisiert ist, wer die Bezirksverordneten sind, was sie tun und auch wie ein Bezirkshaus halt aufgestellt wird. Das ist schon eine sehr gute Grundlage, um zu verstehen, wie Kommunalpolitik funktioniert.

Dieses Mal widmen wir uns einer besonders spannenden Frage: Wie können sich Bürger\*innen noch an kommunaler Politik beteiligen? Denn abseits davon, die Bezirksverordneten zu wählen oder sich selbst zur Wahl zu stellen, gibt es noch viele weitere Möglichkeiten. Man kann zum Beispiel Bürgerdeputierte\*r werden. Bürgerdeputierte sind Bürger\*innen, die regelmäßig in den Fachausschüssen der BVV mitarbeiten. Dafür muss man mindestens 16 Jahre alt sein, sich von einer Fraktion für dieses Amt vorschlagen und dann von der BVV offiziell wählen lassen. Die Linksfraktion Pankow sucht immer wieder Bürger\*innen, die sich gern in einem bestimmten Fachgebiet einbringen wollen. Wer Interesse hast, kann sich gern bei uns melden und wir besprechen das genauer. Einige Fachausschüsse haben außerdem Beiräte aus Bürger\*innen. So ist das beispielsweise beim Ausschuss für Gleichstellung oder beim Ausschuss für Partizipation. Mit einem Beirat soll sichergestellt werden, dass Be-



troffene von etwa Sexismus oder Rassismus im jeweiligen Ausschuss gehört werden. Er nimmt also eine wichtige Kontrollfunktion ein. Wenn man hingegen ein einzelnes, ganz konkretes Anliegen hat, kann man einen Termin in einer Sprechstunde der Stadträt\*innen buchen oder die Bezirksverordneten um ein Gespräch bitten. Darüber hinaus gibt es zu Beginn einer BVV-Sitzung für jede\*n Pankower\*in die Möglichkeit, mündlich eine Einwohner\*innen-Anfrage an die Mitglieder des Bezirksamtes zu stellen. So kann man ein Thema direkt in die BVV einbringen. Dafür muss bis 7 Tage vor der jeweiligen BVV ein Formular ausgefüllt und abgegeben werden. Dieses findet man auf der Seite des Pankower Bezirksamtes.

Auch wir sind immer ansprechbar und kümmern uns um die Anliegen der Pankower\*innen. Nehmen sie gern Kontakt zu uns auf - per Mail, Telefon oder in unserer Sprechstunde.

So treten  
Sie mit uns  
in Kontakt

Die Linke

Fraktion in der  
BVV Pankow

Besuchen Sie unsere  
Bürger\*innensprechstunde:

Jeden Dienstag von 14:00 bis 17:00 Uhr  
in unserem Fraktionsbüro  
Fröbelstraße 17, Haus 7, Raum 109  
10405 Berlin

Rufen Sie uns an unter:

(030) 42 02 08 73

Schreiben Sie uns eine  
Email an [kontakt@linksfraktion-pankow.de](mailto:kontakt@linksfraktion-pankow.de)  
oder wenden Sie  
sich direkt an unsere  
fachpolitischen  
Sprecher\*innen.



In unseren thematischen  
Arbeitsgruppen können  
Sie sich zu einer Vielzahl  
von Themen einbringen:



Kennen Sie schon  
unseren Newsletter?  
Hier können Sie ihn  
abonnieren:



Folgen Sie uns auf  
Social Media:



[www.linksfraktion-pankow.de](http://www.linksfraktion-pankow.de)

Herausgeber:

Linksfraktion in der BVV Pankow

Fröbelstraße 17, 10405 Berlin

Tel: 030 42 02 08 73

[kontakt@linksfraktion-pankow.de](mailto:kontakt@linksfraktion-pankow.de)

V.i.S.d.P.: Maria Bigos, Maximilian Schirmer

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2025.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen und stilistische Überarbeitungen von Zuschriften sind vorbehalten. Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig bearbeitet.